

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerations-Preis für Pest und Ofen für fünf Monate: (Vom 1. Aug. bis letzten Dezemb.) im Expeditionstokale abgeholt 3 fl. 20 kr. C. M.; ins Haus 4 fl. C. M., pr. Post in allen Orten der Monarchie 4 fl. 12 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer 3 mal gespaltenen Pettizeile 3 kr., bei 3 maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

Expeditionsgewölbe:
Batvanergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:
im selben Hause, 2. Hof 1. Stock.

Nro. 94.

Mittwoch, 4. September.

1850.

Pest, den 4. September.

— Die „Ost-Deutsche Post“ vom 29. August enthält eine bittere Klage über die gänzliche Theilnahmlosigkeit, mit welcher die Bevölkerung Wiens die Gemeindevahlen an sich vorüberziehen läßt. Nachdem es die rege Bewegung beschrieben, welche jener Vorgang in Prag und Innsbruck hervorgerufen, läßt es sich über die Apathie der Wiener aus, und sagt schließlich:

„Oder beruft man sich auf den Belagerungszustand? Aber dieser hat erklärt, die Wahlvorbereitung nicht hemmen zu wollen, und herrscht nicht minder in Prag als in Wien. Oder wäre der Grund, daß die nationalen Eifersüchtelien, die in der eben genannten Stadt eine solche Rolle spielen, bei uns — Gott sei Dank — fehlen?“

Hierauf antwortet die in Prag erscheinende „Union.“ Wir können der Ostdeutschen Post die Versicherung geben, daß zwar allerdings nicht nationale Eifersüchtelien, wohl aber die mit dem nationalen Streben innig verflochtene energische politische Regsamkeit den Grund abgibt, weshalb die Kronländer hier wie bei so vielen anderen Gelegenheiten der Hauptstadt den Rang ablaufen. Es ist nicht bloß das größere Leiden, welches Wien getroffen hat, welches nun diesen traurigen Rückschlag übt und die Mehrzahl der Bürger gleichgültig allen öffentlichen Angelegenheiten den Rücken kehren läßt; wenn in Prag die Gemeindevahlen eine so nachhaltige Agitation hervorriefen, wie sie selbst bei den größten politischen Wahlakten in Frankreich nur selten vorkommt, so liegt der Grund in der größern Tiefe und Klarheit unseres Strebens. Es ist ein historischer Boden, in welchem die Bewegung in Böhmen wurzelt; wäre dies nicht der Fall, wäre das politische Streben nur so künstlich von außenher uns beigebracht, wir würden wahrscheinlich derselben Apathie unterlegen sein, welche die Süddeutsche Post so bitter in Wien beklagt. Unser Streben hat seinen Ausgangspunkt und sein Ziel, wir wissen woher wir kommen und wohin wir gehen, die politischen Ideen sind in uns Fleisch und Blut geworden; so gestaltet hat freilich das öffentliche Leben in unseren Kreisen nicht so bald eine Lähmung zu fürchten. Man hat wohl gesagt, mit den Gemeindevahlen habe weder nationales noch politisches Bewußtsein etwas zu thun, aber kaum war es gesagt, so war es schon wieder vergessen, auch auf jener Seite vergessen, welche es zuerst ausgerufen. Eben weil die nationalen und politischen Ideen, die unser Land bewegen, lebendige Ideen sind, lassen sie sich aus keiner Sphäre zurückweisen, sie werden den Grund unseres Handelns bilden, auch wenn wir es nicht wissen und nicht wollen. Und es ist dies keineswegs ein Gegenstand der Klage, im Gegentheil, wir haben alle Ursache, darauf stolz zu sein, es beweist die hohe Stufe welche unsere politische Bildung bereits errungen, es zeigt unsere reiche Befähigung, selbstthätig unser politisches Schicksal zu bestimmen, es ist die beste Verwahrung gegen den Glauben, die Provinzen seien eben nur der große und dicke, aber gedankenlose und schläfrige Bauch in unserem Staate.

— Die Ende Juli v. J. um Szegedin gesammelten regulären ungarischen Streitkräfte bestanden aus Perczel's mittlerer Heersarmee mit 27800 M. und 53 Geschützen, der Baes-Banater Armee unter Vetter mit 31000 M. und 128 G., dem 5. Armeekorps unter Bécsei mit 11000 M. und 84 G., der Reserve-Division Asboth mit 8850 und 11 G., endlich den Fremdenlegionen mit 2200 M., im Ganzen 80850 M. mit 276 Geschützen.

— Von den Fremdenlegionen, die in der letztern Zeit in ungarischen Diensten standen, zählte die deutsche Legion mit 3 Bataillons den geringen Stand von etwa 1400 Mann, die italienische Legion des Monti mit 700 M. und das sogenannte Tiroler Scharfschützenkorps unter Führung eines sichern Kaisers mit 106 Mann.

— Die Schwadronen, welche Sr. Excellenz FML. Graf Schlic am 6. August nach dem k. k. Militärgepäck zu Mezöhegyes sandte, kamen gerade noch zurecht, um die 4 bis 500 ärarischen edlen Gestütpferde zu retten, welche von den Ungarn eben abgeführt werden sollten; denn am 4. August erhielt Dembinski vom Kriegsminister Kulich aus Arad den Befehl, 1/2 Bataillon in Eilmärschen nach Mezöhegyes zu schicken, um diesen Punkt zu vertheidigen, bis die Pferde abgeführt sein würden.

— In dem von uns oft citirten Buche „der Feldzug u. s. w.“ finden wir nachstehende interessante Aufklärungen über die Julereignisse: Szemere und Batthyányi verfügten sich wegen der Konzentration der Armeen zu Görgei. Indessen zeigt sich aus andern Dokumenten, daß Szemere schon am 25. Juli den Antrag stellte, Kossuth zwar die oberste Gewalt in poli-

tischer Beziehung zu belassen, Görgei aber mit einer Art militärischer Diktatur zu bekleiden, und es scheint dieser Antrag der geheime Zweck jener Sendung an Görgei gewesen zu sein, die ihn zu Fejérvó unweit Debreczin am 1. August erreichte. Am 26. Juli wollte sich Kossuth mit Kulich selbst zu Görgei verfügen. Vermuthlich zur Ausöhnung, denn zu Szegedin hatte sich bereits eine starke Partei für Görgei als Diktator gebildet, und man gab Kossuth nicht undeutlich zu verstehen, daß er nur neben Görgei noch existiren, ohne ihn aber fallen müsse. Szemere und Batthyányi hatten aber zugleich den Auftrag, die Unterhandlungen mit dem Oberkommando der russischen Armee wieder aufzunehmen und fortzuführen.

— Man weiß sich nun das plötzliche Verschwinden Vetter's vom Kriegsschauplatz zu erklären. Vetter drang nämlich im Szegediner Kriegsrathe gegen Dembinski's Operationsplan auf eine Entscheidungsschlacht, wobei allerdings auf den Vortheil zu rechnen war, daß man der in mehreren Kolonnen herabziehenden Armee mit vereinter Kraft entgegengehen und eine dieser Kolonnen nach der andern angreifen konnte. Da Dembinski, der zum Obergeneral ernannt worden, darauf nicht einging, legte Vetter am 6. oder 7. August seine Stelle nieder.

— Perczel Moriz, welcher sich nicht nur gegen die Regierung aufgelehnt hatte, sondern auch Drohungen gegen dieselbe schleuderte, wurde in Folge des Ministerialbeschlusses vom 30. Juli v. J. abgesetzt und entfernt. Gaal erhielt seine Stelle, da sie Wyszoki nicht annahm, sondern sich krank meldete.

— Kazinczy's Armeekorps erschien sonderbar genug nach der Trennung von der Nordarmee nirgends mehr im Kampfe, bis es nach der Katastrophe von Bilagos gleichfalls die Waffen streckte. Es wollte sich bald an Görgei, bald an Perczel, bald an Bem anschließen. Gewiß ist es, daß sich der größere Theil desselben noch am 1. August bei Munkács und in der Marmaros befand, wo es zu spät den Befehl erhielt, unverzüglich nach Distris zur Unterstützung Bem's abzuziehen.

— Aus dem mehrerwähnten Buche erfahren wir die nähere Veranlassung zur Schilderhebung in Eszengrad. Kossuth befand sich nämlich am 28. Juli in Szentes und erließ von dort auf die Nachricht, daß die Bewohner Eszengrad's eine kleine österr. Kavallerie-Abtheilung friedlich aufgenommen haben, folgenden Aufruf an die Gemeinde dieser Stadt: „Die Eszengrader Ungarn mögen von ihrer Ehre jenen Schmutz abwaschen, den sie auf sich geladen, als sie 200 feindlichen Reitern gestatteten, sich dort zu bequartieren. Kleine feindliche Truppen-Abtheilungen soll man todtschlagen — das ist die beste Rettung. Von Eszengrad bis Jászberény und Pest ist kein Feind; das Volk stehe auf hinter dem Rücken des Feindes! Jetzt kann es keinen größern und wichtigeren Dienst leisten. Im Rücken des Feindes soll also das Volk seine Pflicht erfüllen, um so mehr, als ich binnen 4 oder 5 Tagen bei Szegedin eine Schlacht zu liefern hoffe — so Gott helfe — siegreich! Unsere Aufgabe besteht darin, vom heiligen Boden des Vaterlandes den Feind auszurotten. Es lebe das Vaterland! Und es wird leben, wenn das Volk nur drei Tage Muth faßt, sich nicht verkriecht wie der Sklave vor der Peitsche, sondern handelt wie freie Männer!“

— Man versichert, daß die Ernennung des FML. Baron Haynau zum Feldmarschall bereits erfolgt sei, und daß sie nächster Tage werde veröffentlicht werden.

— Nach Aussage von Reisenden, die aus dem Oriente kommen, soll unser Landsmann, der ehemalige Redakteur des „Honderú“ Hr. Petrichovich Horvath Kázár, Pförtner der heiligen Kirche in Jerusalem sein!

— Bei dem untern Dampfschiff wurden vorgestern Früh wieder zwei bekannte und wiederholt bestrafte Gauner bei versuchtem Diebstahl einer Brieftasche aufgegriffen und arretirt.

— Heute wurden durch die k. k. Gensd'armie bei 30 israelitische Hausierer wegen unbefugten Hausierens aufgegriffen und der Central-Stadthauptmannschaft überantwortet. Wie verlautet soll das Hausieren sowohl für Fremde als auch hiesige gänzlich verboten werden, da unter dem Deckmantel der Hausiererei so mancher Gauner sein Unwesen treibt.

— Daß noch sehr viele Bagabunden in unserer Stadt ohne Beschäftigung und unterhandlos herumvagiren beweist der gestrige Tag, da gegen 50 Paß- und Ausweisloses Gesindel, theils wegen Betteln, theils als Arbeitsscheu durch die k. k. Gensd'armie eingebracht wurde, worunter wieder mehrere sich befinden, die erst vor drei Tagen mittelst Schub in ihre Heimath befördert wurden.

— Da sich herausgestellt, daß die mit den Dreborgeln herumziehenden sogenannten „Werkelbuben“ nebenbei auch noch ein anderes nicht sehr ehrbares Handwerk treiben, so ist die Zahl derselben bedeutend vermindert

worden, und nur krüppelhaften Individuen, die auf andere Weise kein Brod verdienen können, hierzu das Recht eingeräumt worden.

— Nach dem „Magyar Hirlap“ hat Hr. Bekter Sándor bis zur Stunde noch nicht die Erlaubniß erhalten, auf der Nationalbühne sich produziren zu dürfen.

— Der geschichtliche Kalender für 1851 („Történeti Naptár“) welcher in der Buchdruckerei des Hrn. Rozma erschienen war, ist auf Befehl der hohen Behörde konfiscirt worden.

— Der Redakteur des katholischen Volksblattes, („Kath. Néplap“) und Sekretär der Gesellschaft zu Herausgabe katholischer Schriften, Herr Szabó ist von beiden Funktionen zurückgetreten. Aus Ursachen — heißt es in der Zeitschrift „Religio“ die nicht von ihm abhängen.

— Dem „Hölgyfutár“ zufolge wird von nun an wenigstens einmal alle Woche eine Novität auf der Nationalbühne zur Darstellung gelangen; an Amusement wird es daher nicht fehlen.

— Dem Vernehmen nach soll ein neues belletristisches ungarisches Blatt, betitelt „Hölgybarát“ (Damenfreund) erscheinen.

— Der Stab mit dem 3. Bataillon des k. k. Gf. Rheyenbüller Infanterie-Regimentes No. 35 sammt zugetheilte Mannschaften 1900 Köpfe stark, kommt mit der Eisenbahn von Prag, am 6. September zur Bequartierung in Preßburg an, hält Rasttag, und geht dann nach Pest ab.

— Wir vernehmen soeben, daß im Laufe dieses Monates in der Maler-Akademie des Herrn Marastoni eine Kunstausstellung eröffnet werden wird, bei welcher Gelegenheit auch die Probe-Arbeiten der Schüler der Akademie bei freiem Eintritte werden aufgestellt werden.

— Der „Napló“ spricht sein Bedauern betreffs der über Hrn. Nagy Ignaz verhängten Strafe aus, da dessen Gesundheit seit lange so sehr angegriffen sei. Er hofft, daß die humane Milde Sr. Excellenz des Armeekorps-Oberkommandanten Nachsicht gewähren werde, da eine weit kürzere Strafzeit in Rücksicht der Kränklichkeit des Inhaftirten schon sehr empfindlich sei.

— Franz Deák soll schwer erkrankt sein, doch hoffen die herbeigerufenen Ärzte, daß der ausgezeichnete Staatsmann diesmal wieder hergestellt werden wird.

— Auf der Preßburger Brücke soll es zwischen einem Gensdarmen und einem herrschaftlichen Husaren zu unangenehmen Austritten gekommen sein. Ersterer wollte dem Letzteren die roth-weißen Schnüre von seinem Dolman herabreißen, was dieser aber nicht zuließ; worüber dann beide handgemein wurden.

— Sr. Majestät haben dem Superintendenten der Unitarier in Siebenbürgen Alexander Szekely bis zur definitiven Regelung der Kirchenangelegenheiten der unitarischen Glaubensgenossen eine jährliche Aushilfe aus dem Staatskassage in Betrag von 600, Sechshundert Gulden C. M. allergnädigst zu bewilligen geruht.

— Man schreibt der „D. Z. a. B.“ aus Wien, daß Vn. Krauß damit umgehe, in Bälde den Staat von einem großen Theile seiner Verpflichtungen gegen die Bank zu befreien. Er soll bereits für viele Millionen Gulden Silber-Zwanziger disponibel haben und erwartet nur einen günstigen Moment. Wahrscheinlich wird das Finanzministerium die in dem Lande liegenden Kassaanweisungen einlösen.

— Wie sehr in Siebenbürgen der Vieh- und Pferdediebstahl in Schwung ist, beweisen die amtlichen Erhebungen, denen zufolge dem Markte Zeiden im Jahre 1847 für nicht weniger denn für 47,000 fl. C. M. Pferde gestohlen wurden.

— Vorgestern wurde ein Knabe im Cirque Cimiselli durch ein ausschlagendes Pferd zu Boden geworfen, erhob sich zwar mittelst eines heroischen Purzelbaumes, verlor aber ein Paar Zähne. Der arme Kleine wird wohl einige Tage verhindert bleiben an den Produktionen Theil zu nehmen.

— In der Mark Ancona, im Römischen sollen weitverzweigte revolutionäre Verbindungen entdeckt worden sein, in Folge deren 14 den Reihen der guten Gesellschaft angehörende junge Männer verhaftet und nach der Festung abgeführt worden sind. Die Nachforschungen der Behörden dauern fort.

— Ueber die bereits erwähnte Gefangennehmung des berüchtigten Brattu berichtet die „Kronstäd. Ztg.“: Brattu wurde am 19. August unweit des Badeortes Zaizon gegen Lattrang zu von einem aufgestellten Kommando von der Reservedivision von Baron Turfky-Infanterie gefangen genommen. — Brattu attackirte am Tage seiner Gefangennehmung einen kleinen Bauernknaben, welcher auf das Feld reiten sollte. Als der Junge noch belläufig 50 bis 60 Schritte von dem Räuber entfernt war, schoß der letztere eine Pistole auf ihn ab, ohne den Knaben zu treffen. Im ersten Schreck sprang der Bauernjunge vom Pferde und floh ins Ort und machte Anzeigte von dem Vorgefallenen. Der Pächter Czertes requirirte sogleich das Militär, um den Räuber einzufangen und Korporal Izay von der 2. Reservekompagnie von Turfky-Infanterie ergriff alsogleich die besten Maßregeln. Er umging den Räuber und suchte ihm jeden Ausweg abzusperren. Als Korporal Izay in der Nähe des Räubers angelangt war, forderte er ihn auf sich zu ergeben; aber ohne aus der Fassung zu kommen, oder der Aufforderung Folge zu leisten, sprang Brattu von seinem Pferde, griff nach seinem Karabiner und schoß auf den ihm sich nähernden Gemeinen Georg Koska, ohne aber den Mann zu treffen. Hierauf griff Brattu nach seinen Pistolen, welche beide versagten. Korporal Izay und die zwei Gemeinen Georg Koska und Bukur Dobre griffen nun den Räuber mit gefälltem Bajonet an. Es entspann sich ein Gefecht auf Leben und Tod, der Räuber kämpfte den Kampf der Verzweiflung! Bukur Dobre brachte dem

Räuber einen leichten Bajonetstich bei, wodurch der letztere noch wüthender wurde und mit seiner Hacke den Gemeinen Koska verwundete und sich durchhauen wollte. Schon hatte Brattu sich bis auf 30 Schritte durchgeschlagen, als der Gemeine Koska ihn durch eine Gewehrfugel, welche durch das Knie ging, zu Boden streckte. Die Militärmannschaft setzte den verwundeten Räuber auf das Pferd und führte ihn nach Zaizon. Im Dorfe angelangt, suchte Brattu neuerdings zu entinnen, indem er seinem Pferde die Zügel über den Kopf warf und das Weite suchte. Die Militärmannschaft eilte feuernd nach und Korporal Izay schlug den Räuber mit seinem Gewehre vom Pferde. Er wurde sofort gefesselt und nach Kronstadt gebracht. Sr. Excellenz der Herr Gouverneur hat den Korporal und seine Mannschaft mit einer ansehnlichen Geldsumme beschenkt und eine weitere Belohnung für ihr muthvolles Benehmen mit silbernen Medaillen ist der wackern Mannschaft in Aussicht gestellt. — Dasselbe Journal meldet neuerdings Fälle von Raub, Plünderung und Todschlag.

J u l a n d.

Wien. Graf Auersperg ist mit Depeschen nach Turin abgereist. Man glaubt, daß die k. k. Regierung ihre Vermittelung zwischen Piemont und Rom angeboten habe.

* Der „Corriere italiano“ will wissen, daß bereits die Antwort des kaiserlichen Cabinets auf die letzte Berliner Note, worin eine freie Konferenz vorgeschlagen wird, von hier abgegangen ist. Die österreichische Regierung läßt keine andere Konferenzen zu, als den rechtmäßig konstituirten Bundestag.

* Der Grundsatz konfessioneller Gleichstellung hat in Sechshaus eine beachtenswerthe Anerkennung gefunden. Die dortige Schneider-Innung hat nämlich keinen Anstand genommen, dem israelitischen Schneidergesellen Moriz Schwarz das Meisterrecht zu ertheilen.

Prag. Wie lebhaft und ehrenwerth sich hier die Bürgerschaft bei den Wahlen betheiligte, beweiset, daß sogar Greise, die sonst kaum ihr Zimmer verlassen, sich mühsam durch die Menge zur Wahl drängten, (Einer mußte im zweiten Wahlbezirke sogar getragen werden,) um nur ja nicht ihre Bürgerpflicht zu versäumen.

* 29. August. Die Gemeindevahlen sind noch nicht ganz beendet. Das bisher bekannte Gesamtergebnis ist: 51 Mittelpartei (Mitliberale), 27 Bürgerressource (entschieden liberale), 3 gemeinsame, 2 Doppelwahlen, 6 noch unentschieden.

Platz (in Böhmen). Die hiesige Gemeinde hat den Fürsten Metternich zum Bürgermeister ausserkoren. Die Welt steht auf keinen Fall mehr lang. Vielleicht sehen wir den Herrn Fürsten auch noch im Reichstage?

Brünn. Der Brünnener Bischof hat ein Zirkular gegen die liberale oder überhaupt gegen die gesammte Tagespresse erlassen, welche nicht vom katholischen Standpunkte aus die Ereignisse auffaßt. Damit „die Schwäche mancher Gläubigen, welche mit ihrem Gelde durch die Abnahme glaubensfeindlicher oder doch gesinnungsloser Blätter, die schlechte Presse unterstützen“ gehoben werde, ertheilt der Bischof folgende Ordre an seine Seelsorgergeistlichkeit: „Wir wünschen insbesondere, daß unseren Gläubigen von Seite ihrer Führer nachdrücklich an's Herz gelegt werde, wie sie sich auch einer Sünde schuldig machen, wenn sie schlechten Blättern durch Abnahme derselben eine Unterstützung gewähren.“

A u s l a n d.

Berlin, 30. August. Wie der D. A. Z. von hier geschrieben wird, hat Preußen von seinen Verbündeten, namentlich von Nassau verlangt, daß sie sich sehr bald auf die österreichische Aufforderung zur Herstellung des Bundestages entscheiden und zwar für oder gegen die Beschiedung. Man weiß, daß die Hansestädte sich bereits im Sinne der preussischen Antwort entschieden haben. Auch von Oldenburg und Braunschweig nimmt man Gleiches an. Baden wird ebenfalls die Beschiedung des Bundestages ablehnen.

Wiesbaden, 30. August. Graf Chambord veranstaltete einen Trauergottesdienst für Louis Philipp.

Kaff l. 30. August. Der Landtagskommissär hat der Ständeverammlung die Mittheilung gemacht, daß der Kurfürst die Adress-Deputation nicht empfangen könne.

Wiesbaden, 30. August. Es ist die Weisung hier angelangt, Alles zur Aufnahme größerer Truppenabtheilungen in Stande zu setzen.

Baden, 28. August. Auf Anlaß des großherzogl. Geburtstages haben zahlreiche Begnadigungen stattgehabt.

Dresden. Die sächsische Regierung hat bei verschiedenen Bankhäusern in Frankfurt Schritte gethan, um ein Anlehen zu negociiren; sie erhielt aber, mit ausdrücklicher Hinweisung auf die Zweifelhaftigkeit der zu bietenden verfassungsmäßigen Garantien, allenthalben eine ablehnende Antwort.

Mainz. Die Mainzer Festungsbehörden nennen sich wieder Behörden der „Bundes-Festung“, nicht mehr der „Reichs-Festung.“ Die Benennung „Reichs-Festung“ fußt auf einer Verordnung des ehemaligen Reichskriegsministers v. Peucker.

Kiel. Das Anerbieten des Majors Klaproth, ein Bataillon Freiwilliger in Süd-Deutschland für Schleswig-Holstein zu werben, ist von der Statthaltertschaft angenommen worden.

Sicht; g
Pa
den Eb
ihres B
nach Er
**

Auf dem
schieden
Die G
Kaiser!
hoch der
Wivat b
unkonstit
mig zum
worden.
** 3

Verlänge
für die 2
zu 6 Mo
Louis M
beversuch
** 3

Philipp's
fassung e
ist zerriff
** 1

vador, C
revision a

Lon
Dower u
den, sind
worden, ?

Tur
vielen Re

Nr. 94.

Zum „A
f. k. Bezirk
Zunft, Kau
Szombath
Guth, Fräu
Sontagb,
Hr. Carl G
Hr. Wilh.

Zum „C
Oberleuten
Hrn. Drenk
Hr. Brutm
Ritter v. C
Hauptmann
Edelmann,
Henry Mar
Farkas, Gr
Hauptriegler,
Deconomie
Irsay, Dekt

Zum „E
furt. — Hr.
Hr. Job. K
Hr. Franz J

Zum „F
Temesvár.
— Hr. Jof.
Balint v. U
Marie v. S
Fr. Johann
Hr. F. von

Zum „G
Hr. Jof. K
Hr. Franz J

Zum „H
Hr. Jof. K
Hr. Franz J

Zum „I
Hr. Jof. K
Hr. Franz J

Zum „K
Hr. Jof. K
Hr. Franz J

Zum „L
Hr. Jof. K
Hr. Franz J

Zum „M
Hr. Jof. K
Hr. Franz J

Zum „N
Hr. Jof. K
Hr. Franz J

Zum „O
Hr. Jof. K
Hr. Franz J

Zum „P
Hr. Jof. K
Hr. Franz J

Zum „Q
Hr. Jof. K
Hr. Franz J

Zum „R
Hr. Jof. K
Hr. Franz J

Zum „S
Hr. Jof. K
Hr. Franz J

Zum „T
Hr. Jof. K
Hr. Franz J

Zum „U
Hr. Jof. K
Hr. Franz J

Zum „V
Hr. Jof. K
Hr. Franz J

Zum „W
Hr. Jof. K
Hr. Franz J

Zum „X
Hr. Jof. K
Hr. Franz J

Zum „Y
Hr. Jof. K
Hr. Franz J

Zum „Z
Hr. Jof. K
Hr. Franz J

31. August. Eine größere Anzahl russischer Kriegsschiffe sind in Sicht; gegenwärtig liegen 8 vor dem Hafen.

Paris. Man versichert, daß der Minister des Innern, Herr Baroche, den Söhnen Louis Philipps die Erlaubnis erteilte, die sterblichen Reste ihres Vaters nach Dreux zu geleiten, unter der Bedingung jedoch, daß sie nach Erfüllung ihrer letzten Pflicht wieder ins Exil zurückkehren würden.

29. August. Louis Napoleon ist schon gestern Abends zurückgekehrt. Auf den Straßen und den Boulevards entlang begann zwischen den verschiedenen Parteien der Wörternkampf, wie er in den Departements statt fand. Die Einen riefen: „Es lebe Napoleon!“ mitunter auch: „Es lebe der Kaiser!“ und: „Es lebe Napoleon II.“ Die Andern donnerten ein Lebehoch der Republik zu, während die Sozialisten wieder ihrem Prinzipie ein Votat brachten. Bei 37 Personen wurden verhaftet, wie es heißt, wegen unkonstitutioneller Reden gegen den Präsidenten. — Lamartine ist einstimmig zum Präsidenten des Generalrathes der Saone und Loire ernannt worden.

30. August. Der Generalrath der Ost-Pyrenäen hat sich für die Verlängerung der Präsidentschaft erklärt, und der des „Vienne Cruex“ für die Verfassungsrevision. Der Gerant des Journals „le Siècle“ wurde zu 6 Monaten Haft und einer Geldstrafe von 6000 Franks verurtheilt. Louis Napoleon wird am 3. d. M. in Cherbourg eintreffen. Der Probeversuch mittelst des unterseeischen Telegraphen ist glücklich.

31. August. Heute wurde ein Requiem zum Gedächtniß Ludwig Philipps abgehalten. Zwei Generalräthe haben sich für Revision der Verfassung erklärt. Rosa's Vertrag ist angelangt. Der unterseeische Telegraph ist zerrissen.

1. September. 5pZt. Rente 96 Fr. 60 C. Die Departements Calvador, Corsika, Dordogne, Eure und Lot haben sich für die Verfassungsrevision erklärt.

London. Die Anlegung eines unterseeischen Telegraphen zwischen Dover und Calais ist beendet, und einige Probeversuche, die gemacht wurden, sind vollkommen gelungen. Am 28. v. M. ist der erste Versuch gemacht worden, Depeschen von London direkt nach Calais zu befördern.

Turin, 30. August. Gerüchte über ein bevorstehendes Preßgesetz mit vielen Restriktionen sind im Umlaufe. Die heutige „Armonia“ (ein klerik-

ales Blatt) bringt eine Korrespondenz aus Rom vom 23. August, wonach eine Konferenz zwischen mehreren diplomatischen Notabilitäten und dem Kardinal Antonelli bezüglich Piemont gehalten worden sei. Außerdem spreche man von Antonellis Rücktritt als bevorstehend. Pinelli hat mit diesem Kardinalminister bereits konferirt.

Luca, 29. August. Der sogenannten Gesellschaft pragmatologia catolica soll von der Polizei untersagt worden sein, eine zu Gunsten des Erzbischofs Franzoni bereits begonnene Sammlung fortzusetzen.

Feuilleton.

† Johannes Stauff hat Geständnisse abgelegt. Zuerst machte Johannes Stauff einigen Mitgefangenen im vertraulichen Gespräche Enthüllungen. Die Mitgefangenen theilten das Gehörte dem Zuchthausinspektor von Marienschloß mit, und nun ward eine Vernehmung des Mörders angestellt. Das Ergebnis ist folgendes: Während die Gräfin Görlich in der Bodenkammer mit Ordnen der Wäsche sich beschäftigte, rechnete Johannes Stauff auf eine längere Abwesenheit derselben, öffnete mit Nachschlüsseln das Zimmer und den Schreibtisch der Gräfin, öffnete die Schubladen und plünderte. Unterdessen trat die Gräfin plötzlich ein und sah den Bedienten in Verübung des Diebstahls begriffen. Sie rief: Spitzbube! und suchte Lärm zu machen. Um dieses zu verhindern, schlug ihr Stauff mit einem Stocke auf den Kopf. (Daher der Sprung im Schädel.) Die Gräfin sank betäubt nieder, raffte sich aber bald empor und bewegte sich gegen die Klingel. Stauff kam ihr zuvor und riß den Schellenzug ab. Er erdrosselte dann die Gräfin mit seinem Halstuche. Nun, um die Spuren seiner That zu beseitigen, faßte er den Vorsaß, den Leichnam und die Gegenstände im Zimmer zu verbrennen. Mit einem Streiffeuerzeug zündete er die Haare der Gräfin an, dann setzte er Papiere in Brand, verschloß das Zimmer und entfernte sich. Besondere Ausagen hat er noch über den Versuch zur Vergiftung des Grafen Görlich gemacht.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 94.

Pest-Osner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

4. September 1850.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zum „König von Ungarn.“ Hr. Anton Nitroff, k. k. Bezirksgerichts-Beamter, von Temesvár. — Hr. U. Junst, Kaufmann, von Lugos. — Hr. Jos. Fischer, Hr. Szombath J., Kaufleute, von Raab. — Hr. Samuel Huth, Früchtelhändler, von Raab. — Hr. Paul von Sontagh, Advokat und Fabriks-Direktor, von Csetnek. Hr. Carl Eby, k. k. Ingenieur-Kadet, von Hermannsdorf. Hr. Wilh. v. Horvathy, Gutsbesitzer, von Zalóber.

Zum „Erzherzog Stephan“ Hr. D. Mayr, k. k. Oberleuten. — Hr. Graf Gorffy, k. k. Rittmeister. — Hr. Drengbasser und Brunner, Beamte, aus Ungarn. Hr. Brutmann Alfred, Techniker, von Wien. — Hr. A. Ritter v. Schwabenau, sammt Gattin, k. k. Bezirks-Hauptmann, von Brünn. — Hr. Georg Wilh. Baker, Edelman, von Longon. — Hr. Charles Ronis und Henry Markham, Gentleman, von London. — Hr. Fr. Farkas, Groß-Probst, aus Stuhlweißenburg. — Hr. J. Hausprigler, Pfarrherr, von Letény. — Hr. J. Fodor, Dekonomie-Beamter, aus Siebenbürgen. — Hr. Paul Jrsay, Dekonomie, von Jrsa.

Zum „Eiger.“ Hr. C. Broffl, Privatier, aus Frankfurt. — Hr. Kirner Mihaly, Bürger, aus Preßburg. — Hr. Jos. Král, herrschafft. Beamter, aus Sz. Miklos. Hr. Franz Polussek, Geistlicher, von Baan.

Zum „Jägerhorn.“ Hr. Alex. Gede, Kaufm., von Temesvár. — Hr. M. Plavec, Dekonomie, von Drosbáza. — Hr. Jos. von Gagaecz, Bischof, von Eperies. — Hr. Balint v. Uray, Dbergespann, von Debreczin. — Frau Marie v. Hupár, Rechn.-Offizialsgattin, von Neusohl. Hr. Johanna v. Insktoris, Beamtensgattin, von Raab. Hr. F. von Dövald, Domherr, von Großwardein.

Verstorbene in Pest.

Franzstadt.

24. August. Dem Fr. Esch, Tischlergesell, seine Frau Elisabeth, 28 J. alt, kath., am Kindbettfieber. Engel. Nr. 273.

25. Dem Hrn. J. Jüringer, Schusterm., seine Tocht. Franziska, 2 Jahr alt, kath., Hauptg. Nr. 201, Cholera. — Dem Paul Ullmann, Tagelöhner, sein Sohn Vinzenz, 7 Jahr alt, kath., Gottesacker. Nr. 326, an Cholera. Dem Georg Ullmann, Tagelöhner, sein Sohn Franz, 5 J. alt, kath., an Leberverhärtung. Sorokfargasse Nr. 116. — Der Magdalena Vesely, Witwe, ihre Tochter Anna, 5 Jahr alt, kath., an Cholera. Neuegasse Nr. 44. — Dem Hrn. Jos. Jüringer, Schustermstr., seine Gattin Aloisia, 29 J. alt, kath., an Cholera. Hauptgasse Nr. 201.

26. Frau Rosalie Kraker, bürgl. Greißlerin, Witwe,

74 J. alt, kath., an Cholera. Uellberstraße Nr. 793. — Geibor M., Milchmaier, 22 Jahr alt, kath., Franzgasse, Nr. 468, an Starrkrampf.

27. Fr. Starnek, Zimmerpolier, ledig, kath., 30 J. alt, Hauptgasse Nr. 381, an Cholera. — Elisabeth Gál, Witwe, 55 Jahr alt, reform., an Wassersucht. — Dem A. Kribus, Schusterföhrer, sein Kind Anna, 1 Jahr alt, Mühlgasse Nr. 712, an Auszehrung.

28. Der A. Draveg, Magd, ihr Kind Joseph, 4 Wochen alt, kath., Hauptgasse Nr. 202 an Gelbsucht.

29. Dem Josef Stoz, Tagelöhner, sein Sohn Franz, 7 Wochen alt, kath., Mühlgasse Nr. 276, an Auszehr. — Dem Hrn. J. Pazmany, Schneidermstr., seine Tocht. Maribide, 14 Monat alt, Gottesackerergasse Nr. 436. An Auszehrung.

Josephstadt.

21. August. Dem Hrn. Bernhard Schlick, Schneidermeister, seine Tochter Katharine, 7 Mon. alt, kath., an Auszehrung. Stationergasse 592.

3. Rosalia Pfeifer, Witwe, 62 J. alt, kath. Brustwassersucht. Braumeisterergasse Nr. 23.

21. Dem Hrn. Andr. Györy, Greißler, f. S. Anton, 4 Mon. alt, kath., an Auszehrung. Stationergasse 623.

25. Dem Hrn. Ant. Schubert, Bäckermstr., sein S. Carl, 9 Tage alt, kath., Schwäche. Alexandergasse 960.

Course an der Wiener Börse, 2. Septemb.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include 5% Metalliques, 4 1/2% Metalliques, Bankaktien, Loose v. 1839, D. Dampfsch.-A., Pester Kettenbr., Nordbahn-Aktien, Bologniger, F. Epterb., F. Windischgräß, Gr. Keglevich.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Hamburg 2 M., London 3 M., Paris 2 M., Triest 3 M., Kais. Dukaten, Russ. Imperiale, Silber.

Marktpreise der Körnerfrüchte.

Table with 4 columns: Item, Best. Qual., Mittlere, Minderer. Items include Weizen, Halbfrucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Hirse.

National-Theater:

DEBORAH.

Népdrama 4 szelaszban, 9 képpel. Mosenthal után Somolki.

Deutsches Theater in Pest.

Gervinus,

oder:

Der Narr vom Untersberg.

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von A. Verla. Musik von Kapellmeister Fr. v. Suppée.

Sommer-Theater in Ofen.

Marie,

die Tochter des Regiments.

Baudeville in 2 Abtheilungen nach dem Französischen v. F. Blum.

Tags- und Erinnerungskalender.

Table with 4 columns: Datum, Katholiken, Protest., Griechen. Dates include 4. Septemb., 5. Sept., 4. Sept. 1849.

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate Sept. 1850. Von Pest nach Waizen: Früh 7 U., Nachm. 3 1/2 U. Waizen nach Pest: Früh 8 1/2 U., Nachm. 5 1/2 U. Pest nach Szolnok: Früh 6 1/2 U., Nachm. 1 U. Szolnok nach Pest: Früh 6 3/4 U., Nachm. 1 1/4 U.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Batzner-gasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Wasserstand der Donau am 3. September.

6 Schuh 2 Zoll 9 Linien ober Null.

Einladung zur neuen Pränumeration

auf vier Monate.

(Vom ersten September bis letzten Dezember.)

Man pränumeriert auf den „Spiegel“ sammt „Schmetterling“ und den „Bilderbeilagen“ für Pest und Ofen für 4 Monate: (Vom 1. Septemb. bis letzten Dezember) im Expeditionslokale abgeholt 2 fl. 40 kr. C.M.; — mit täglicher Zusendung in's Haus 3 fl. 12 kr. C.M.; — mit Postversendung an allen Orten der Monarchie unter Kreuzband 3 fl. 30 kr. C.M.

Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pest, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

Im ersten Stock des Szwaldschen Hauses an der

Szécsényi - Promenade
ist eine mit allen Bequemlichkeiten versehene große Wohnung zu vermieten und täglich zu beziehen.
Remise und Stallungen sind ebenfalls zu haben. 344 (1, 5)

Echte Harlemer Blumen-Zwiebeln,
als Hyacinthen, Tulpen, Narzissen, Tacetten, schönste und neueste Lilien etc. sind so eben angekommen, und darüber, so wie über Pflanzen, Obstbäume, Weinreben, Bäume und Gesträuche zu englischen Anlagen, das neue sehr reichhaltige billige gestellte Herbst-Verzeichniß, auf gefällige Anfragen franko zugesendet zu erhalten, durch
Carl Mayr in Pest,
an der Donau, zum grünen Kranz. 345—(1, 3)

Neue schottische Häringe,
sind bereits angekommen, und empfiehlt billigt die Spezerei- und Weinhandlung
„zur Fortuna“
am Rathhausplatz in Pest. 342—(1, 6)

Szegediner Soda-Seife,
in vorzüglicher Qualität und in Tafeln zu 8 bis 10 Pfund, ist zu haben in Pest bei Anton Kofgleda, Theaterplatz, im Baron Sina'schen Hause. 342—(1, 6)

Gage-Verkauf.
In Ofen, Vorstadt Tabán, Hauptgasse Nr. 558, ist eine sehr gute, bei 300 Eimer fassende Gage, ganz mit Eisenreifen beschlagen, zu verkaufen. Eben dort sind auch weiße und rothe alte Weine und leere Fässer täglich zu verkaufen. 343 (2, 3)

Fortepiano's (3, 3)
sind in der blechernen Hutgasse im Graf Festetics'schen Hause Nr. 302, beim Klaviermacher Schmel zu möglichst billigen Preisen zu verkaufen.

Reisewagen zu verkaufen.
Ein noch wenig gebrauchter neu lakirter Wiener Reisewagen (batara a la hâte) sammt Reiserequisiten, ist um den Preis von 320 fl. C.M. beim Sattlermeister Fögtle gegenüber dem Museum auf der Landstraße zu haben.
Desgleichen eben daselbst ein noch in ganz gutem Zustande sich befindlicher Schwimmer. 336—(3, 3)

Glas-Tafeln
in verschiedenen Größen, sind zu haben bei Anton Kofgleda in Pest. 341—(1, 6)

Zu verkaufen:
Ein Daguerrotyp-Apparat
in Ofen, nächst der alten Brücke, Nr. 24 im ersten Stock. Auch wird auf Verlangen daselbst das artistische wie chemische Verfahren damit vollkommen beigebracht. 344—(2, 2)

Die **Wäsch-Niederlage**
des **löbl. Pester Frauenvereins**
sowohl von allen Gattungen weißer Wäsche als gefärbten Sommer-Hemden, Schwimmbosen, Fußsocken und Frauen-Strümpfen, mit den auf der Waare selbst aufgezeichneten festgesetzten Preisen, besteht fortwährend bei **Franz B. Niedemann,** „zur schönen Ungarin“, am Eck des Rathhaus-Platzes und der Waiznergasse. 281 (12)

Ház-eladás (2, 3)
Pesten a belvárosb n létező lövész-utezai 360-ik sz. a. Pákosly féle egyemeletes sarokház szabad kézből eladandó. Iránta értekezhetni ugyanazon utczában 362-dik se. a. Enzsel háznál.

Gasthof-Verpachtung.
Der in Ofen nächst dem Kaiserbade gelegene neue elegant hergerichtete Gasthof „zur Heilquelle“, welcher sich seit der Eröffnung als besonders vortheilhaft erwies, ist auf mehrere Jahre in Pacht zu geben. Die Bedingungen sind beim Eigentümer alldort zu erfragen. 336—(1, 3)

Protest. (2, 3)
Es ist zu meiner Kenntniß gelangt, daß in Wien und Pest ein angeblich durch mich ausgestellter und durch meinen verstorbenen Bruder Graf Mikos Kelemen angenommener Wechsel von 4000 fl. C.M. sich im Umlauf befindet. — Diesen Wechsel erkläre ich hiermit für einen auf meinen und meines Bruders Namen gemachten falschen Wechsel, zu dessen Beschlagnahme und anzustellender Untersuchung ich bereits die nöthigen Schritte bei der II. Sektion des Pester Landesgerichtes gethan habe, und warne Jedermann vor Ankauf desselben. Pest, am 30. August 1850.
Graf Mikos Benedek.

Nicht zu übersehen!
Im Milchverschleiß, früher im Benesch'schen Hause im Tröbnergasse, und jetzt durch Lokalveränderung im Benteleni'schen Hause, Eck der Sporergasse, am Komitatshaus angebaut, der bekannten Spieß-Über gegenüber bekommt man immer frische ausgezeichnete **Heweschewasser-Melonen**, im Keller einglegt, sowohl stückweis als in Portionen, um billigen Preis.
Depper. 338—(2, 3)

Bei Vandrerer und Heckenast in Pest
ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neuer
Volks- und Bilder-Kalender
für
die Deutschen
in
Ungarn und Siebenbürgen
auf das Jahr 1851.
Mit vielen Holzschnitten. — Geheftet. Preis 4 kr. Conv.-Mze.

Garantirtes
Haarfärbe-Mittel!
Pomade,

zum schwarz oder braun färben der Kopfhaare, Backen- und Schnurrbärte.

Eine einzige Färbung dauert 6—8 Wochen.

Die Unterzeichneten zahlen 100 Gulden Conv.-Mze. Strafe, wenn dieselbe nicht vollkommen dem angegebenen Zwecke entspricht, vorausgesetzt, die Anwendung geschieht genau nach Vorschrift, welche so einfach und ohne alle Mühe und Umstände ist, daß sie kaum 10 Minuten Zeit erfordert.

Ein Tigel sammt Gebrauchsanweisung kostet 4 fl. C.M.

Mosch & Comp.,
Parfümeurs „beim König von Ungarn“ in Pest.
Niederlagen von dieser Pomade befinden sich:
In Raab bei Herrn Michael Kränzlein.
„ Stein am Anger „ „ Julius Pachhofer.
„ Temesvár „ „ N. Georgiewicz.
„ Fünfkirchen „ „ J. Silcher.
„ Ungvár „ „ Weinberger und Grünfeld.
„ Weiskirchen „ „ J. Szamma.
„ Agram „ „ J. F. Köffler.
„ Gyertes „ „ J. S. Pap.
„ Klausenburg „ „ J. Eilich.
„ Rima-Szombath „ „ J. Bronts.
„ Kronstadt „ „ W. Németh.
wo dieselbe stets vorrätzig ist. 304—(6, 6)

Bei **Otto Wigand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig ist erschienen, und bei
CARL EDELMANN,
Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Organon
der physiologischen Therapie.
Das ärztliche Verfahren
auf natur- und vernunftgemässen Grundlagen
als selbstständige Lehre bearbeitet
von
Dr. Hermann Eberhard Richter,
Professor der Medicin zu Dresden.
gr. 8. 1850. brosch. Preis circa fl 5. 21 kr. C. M. (2)

Pränumeration
Der „Spiegel“
sechsmal
Sonntag
Schmetterling
bildern.
Preis für
fünf Monate
bis letzten
peditionss
20 fr. C.M.
C.M., pr.
der Monar

Nro

□ Le
welt an.
die Aktien
der Urthe
der Journal
Geschwore
ger, Vert
sorgfältig
vor er z
„Nicht sch
kunft sou
Philipps
Walten d
parole: „
befunden
nicht dritt
Napoleon
Hotel Gu
hebungen
Strebepfe
ser Thron
mir die C
ward in P
Philipp se
nisi bene.
Noch schau
an der He
läumdung
Grafen vo
Hand die
lor, aber
Thronstuh
werden. I
derte wie
tragisch, d
zu verfolg
dort Gastf
will, eine
für die spa
vange für
kanische F
Wische! F
sind jene T
schirm her
Paris zu r
seinem Be
genschim
Volke, und
mand an d
die Eine,
Andere, un
— Kü
der Krebst
einrücken.
dauert von
Oktober.
— Der
tor Schm
— Fr.
— Da
kiralyneho
Frau Wuly
nichts zu w
— Die
259,905 fl.
rest von 14
die Rückzah